

Verbandsgemeinderat - Wirtschaftsplan Abwasserwerk

Redebeitrag Bürgermeister Karl Heinz Simon - Zu TOP 08 der Verbandsgemeinderatssitzung am 20.12.2006
Wirtschaftsplan Abwasserwerk der Verbandsgemeinde Zell (Mosel)

Sehr geehrte Damen und Herren,

der Entwurf des Wirtschaftsplanes des Abwasserwerkes für das Wirtschaftsjahr 2007 enthält – wie in jedem Jahr – die Darstellung der Erträge und Aufwendungen für die laufende Aufgabenerfüllung im Zusammenhang mit der Abwassersammlung und –reinigung in unserer Verbandsgemeinde sowie auch die Fortsetzung der Investitionsplanung des Werkes.

Die Aufstellung des Wirtschaftsplanes ist immer eine Gratwanderung zwischen den Notwendigkeiten, die sich aus der Aufgabenerfüllung auf der Grundlage der umweltrechtlichen Vorgaben ergeben, den sich hieraus ergebenden Investitionen, den daraus resultierenden Kosten, die sich zu einem großen Teil aus unveränderlichen Fixkosten zusammensetzen und letztendlich den für die Bürger vertretbaren Entgelten.

Hier eine vernünftige und allen Interessen gerecht werdende Lösung zu finden ist schon immer eine sehr schwierige Aufgabe gewesen. Diese Aufgabe hat die Werkleitung jedoch gerade für das Jahr 2007 ganz besonders herausgefordert. Wir hoffen jedoch, mit dem Ihnen vorliegenden Wirtschaftsplan dennoch eine angemessene Berücksichtigung aller Interessen und Anforderungen gefunden zu haben.

Entgelte

Die wichtigste Botschaft dieses Wirtschaftsplanes wenige Tage vor Weihnachten ist die, dass wir Ihnen für das Jahr 2007 gleich bleibende Entgelte vorschlagen können. Wir bleiben damit bei den seit 2003 geltenden Schmutzwassergebühren weiterhin 5 Cent unter dem bereits für kurze Zeit festgesetzten Entgelt von 2,00 Euro. Dazu beigetragen hat natürlich auch die Einführung des wiederkehrenden Beitrags Schmutzwasser im Jahr 2006.

Wie Sie dem Plan auf Seite 3 in den Erläuterungen entnehmen können, steigen die Aufwendungen im Vergleich zu den Ansätzen 2006 um 163.900 Euro. Erwähnen möchte ich hierbei in erster Linie die Stromkosten für den Betrieb der Abwasseranlagen. Diese Energiekosten erhöhen sich gegenüber dem Vorjahresansatz um 95.000 Euro. In einer Größenordnung von 30.000 Euro ist dies dadurch bedingt, dass der Stromverbrauch auf der Kläranlage in Bullay, insbesondere seit Beginn der Weinlese im September 2006, trotz Einbau der neuen Belüftungseinrichtungen zwar deutlich, aber leider doch nicht in dem erhofften Umfang zurückgegangen ist. Die steigenden Stromkosten für 2007 sind jedoch größtenteils auf die von der RWE angekündigte Strompreiserhöhung zurückzuführen. So erhöhen sich die Stromkosten z.B. für die Kläranlage in Zell um 44 % und für die Anlage in Blankenrath um 38 %. Insgesamt müssen wir daher alleine für die Energieversorgung unserer Anlagen statt bisher 130.000 Euro künftig 225.000 Euro aufwenden.

Daneben fallen auch steigende Kosten für die Klärschlambeseitigung, Umlagen für die Gemeinschaftskläranlagen in Bremm und Pünderich sowie Zinsen deutlich ins Gewicht. Trotz sinkender Kosten für die Datenverarbeitung, Kassenkredite, oder dem Wegfall außerordentlicher Aufwendungen wäre es nicht möglich gewesen, den Ausgleich des Wirtschaftsplanes ohne Anpassung der Entgelte herbeizuführen.

Wir haben uns daher seitens des Werkes dafür entschieden, die Abschreibungszeiträume für die ab dem Jahr 1998 verlegten Abwasserleitungen – und dies im Rahmen der geltenden Bestimmungen und auch der Erkenntnisse des Fachverbandes - neu festzusetzen. Den Straßenleitungen innerhalb der Ortslagen liegt nunmehr eine Nutzungsdauer von 70 Jahren und den Verbindungsleitungen außerhalb der Ortslagen eine Nutzungsdauer von 80 Jahre zugrunde. Aus diesen Veränderungen ergibt sich in der Summe gegenüber dem Ansatz des Vorjahres eine Reduzierung der Abschreibungen auf Abwasseranlagen von 74.000 Euro.

Wenn man sich den Wirtschaftsplan im gesamten anschaut, muss man aber feststellen, daß eine mehrjährige Kalkulation, welche Gebührenstabilität garantiert, dem Erfolgsplan nicht zugrunde liegt und der Wirtschaftsplan damit äußerst eng

kalkuliert ist.

Mit den derzeitigen Entgelten, auch inklusive des seit dem vergangenen Jahr geltenden Wiederkehrenden Beitrages Schmutzwasser und trotz der bei uns geltenden Finanzierungsregelung, die gemeinschaftlichen Einrichtungen wie Kläranlagen Verbindungssammler und Pumpwerke über die laufenden Entgelte zu finanzieren, bewegen sich unsere Entgelte derzeit weiterhin im untersten Bereich im Landkreis Cochem-Zell. Diese positive Feststellung gilt genauso aber auch für den Bereich der Nachbarschaft im Landkreis Bernkastel-Wittlich, wie der Trierische Volksfreund im vergangenen Februar berichtete.

Verwaltung und Werkleitung werden auch weiterhin bestrebt sein, die Entgelte für die Abwasserbeseitigung so zu gestalten, dass die Bürgerinnen und Bürger möglichst gering mit Gebühren und Beiträgen belastet werden.

Dennoch muss ich bereits heute darauf hinweisen, dass solche exorbitanten Kostensteigerungen – wie bei der Stromversorgung – so ohne weiteres nicht weiter aufgefangen werden können. Bei einer Schmutzwassermenge von rund 800.000 m³ macht sich die Verteuerung der Stromkosten um 95.000 € bereits mit 12 Cent je Kubikmeter bemerkbar. Diese Energieverteuerung erzeugt also großen Handlungsdruck für die Zukunft.

Gegenüber dem Vorjahr weist der Erfolgsplan einen Anstieg der Erträge sowie der Aufwendungen um 0,4 % aus, während sich der Anteil der Abschreibungen durch die erwähnte Operation und die hinzukommenden Abschreibungen für neu fertig gestellte Anlagen von bislang 42,5 auf jetzt 40,2 % reduziert und demgegenüber der Anteil der Zinsen für Investitionskredite jetzt bei 15,3 % liegt.

Auf Personalkosten entfallen im kommenden Jahr 14,6 % gegenüber 14,5 % im Vorjahr.

Die mit insgesamt 1.385.000 Euro veranschlagten Abschreibungen dienen nach Abzug der Auflösungserträge aus einmaligen Beiträgen von 580.000 Euro in erster Linie der Tilgung von Krediten in Höhe von 717.000 Euro. Der übrige Betrag von 88.000 Euro wird nach dem Grundsatz der Gesamtdeckung zur Mitfinanzierung von anderen Ausgaben des Vermögensplanes verwendet.

Vermögensplan

Ein Schwerpunkt des Jahres 2007 ist – wie in den Vorjahren – der Vermögensplan und damit die Investitionstätigkeit. Mit einem Planvolumen von 3.187.000 Euro weist der Vermögensplan 2007 ein um 177.000 Euro reduziertes Volumen gegenüber dem Plan für das Jahr 2006 auf. Dies macht deutlich, dass wir uns mit dem Ziel der Erstausrüstung unserer Gemeinden mit biologischen Kläranlagen auf der Zielgeraden befinden.

In dieser Woche werden wir die neue Kläranlage in Liesenich in Betrieb nehmen. Diese Anlage wird zukunftsweisend mit einer Klärschlammvererdungsanlage ausgestattet sein, um den Klärschlamm am Ort des Anfalls vererden zu können.

Neben der laufenden Prüfung eines Standortes für eine Klärschlammvererdungsanlage im Moseltal streben wir in 2007 als wichtigste Investition flussabwärts an der Kläranlage Zell-Bullay-Alf die Errichtung von zwei Klärschlammspeichern mit einem Gesamtvolumen von 3.250 m³ an. In diesen Schlammspeichern kann der Klärschlamm dann bis zu vier Monaten so eingedickt werden, dass er wirtschaftlicher als bisher als Nassschlamm zur landwirtschaftlichen Verwertung abgegeben oder zu einer Vererdungsanlage gebracht werden kann.

Im Investitionsplan des Jahres 2007 sind weiter hervorzuheben Maßnahmen in den Gemeinden Bullay, in Pünderich, in St. Aldegund sowie in Zell-Kaimt. Die Maßnahmen sind im Einzelnen im Investitionsplan aufgelistet.

Daneben sind im Vermögensplan auch rund 717.000 Euro aufzubringen zur Kredittilgung. Für die anstehenden Investitionen zur erstmaligen Herstellung und zur Erweiterung von Abwasseranlagen werden zinslose Darlehen des Landes in Höhe von 868.000 Euro erwartet.

Aufgrund der eingetretenen Überschreitung der Entgeltsbelastung von 112,48 bzw. 143,16 Euro je Einwohner wird damit

eine Förderung für Maßnahmen der erstmaligen Herstellung von 100 % bzw. für Maßnahmen der Erweiterung von 60 % mit zinslosen Darlehen ermöglicht.

Bei einem Bau der mit 900.000 Euro kalkulierten Klärschlamm Speicher auf der Kläranlage Zell-Bullay-Alf betrüge der Fördersatz daher 60 %. Diese zinslosen Darlehen des Landes helfen uns dabei, die anstehenden Investitionen entgeltverträglicher für die Bürgerinnen und Bürger durchzuführen. Sie sind gleichzeitig jedoch auch Voraussetzung dafür, um überhaupt Investitionen in dieser Größenordnung stemmen zu können.

Zur Finanzierung der anderweitig nicht gedeckten Investitionsausgaben für diese Klärschlamm Speicher ist die Aufnahme von Krediten in Höhe von 360.000 Euro erforderlich.

Die Grundstückseigentümer tragen mit Kanalbaubeiträgen in Höhe von insgesamt 521.000 Euro sowie die Gemeinden, das Land und der Landkreis mit Investitionskostenbeiträgen für die Straßenoberflächenentwässerung in Höhe von insgesamt 53.000 Euro zur Finanzierung bei.

Meine sehr verehrten Damen und Herren,

ich stelle nun diesen Wirtschaftsplan zur Aussprache. Werkleitung, Verwaltung und Werkausschuss sowie Hauptausschuss schlagen dem Rat nach intensiver Diskussion die Annahme des Wirtschaftsplanes in der vorliegenden Form mit den einzelnen Veranschlagungen vor.